

blieb daselbst zunächst bis 1862. Um diese Zeit siedelten seine Eltern, nach Verkauf des Ritterguts Straßgräbchen, nach Dresden über und blieben hier bis 1864, wo sie nach Ankauf des Ritterguts Halbendorf in der Lausitz dorthin zogen. Er selbst kam wieder in die Pension des Herrn Fischer und blieb daselbst bis 1867. In diesem Jahre wurde er konfirmiert. Während des Dresdner Aufenthalts besuchte er die Privatschule des Direktor Budich, bis er 1867 in die Fürstenschule zu Grimma aufgenommen wurde. Er verließ sie Ostern 1873 nach bestandener Reifeprüfung. Am 19. April dieses Jahres wurde er als civis academicus der Universität Leipzig immatrikuliert. Er hat ihr als solcher bis zu seinem am 21. Juli 1877 abgelegten juristischen Schlußexamen angehört.

Von Ostern 1877 bis 30. Juni 1878 hat er seinen Akzept beim Königl. Gerichtsammt in Dresden gemacht. Am 1. Juli 1878 wurde er als Referendar beim Königl. Gerichtsammt im Bezirksgericht Dresden angestellt. Am 1. Oktober 1879 kam er als solcher an das Königl. Landgericht Dresden und dann an die Königl. Staatsanwaltschaft daselbst. Am 17. Januar 1884 bestand er das Richterexamen und verblieb als Assessor bei der Staatsanwaltschaft beim Königl. Landgericht Dresden.

Am 20. Mai 1884 wurde er mit Klara geb. Thiele in der Kirche zu Dresden-Neustadt getraut. Am 1. April 1886 wurde er Landgerichtsrat beim Königl. Landgericht Freiberg. Am 31. August 1896 verlor er durch den Tod seine Frau und verzog infolgedessen nach dem Freiberg angrenzenden Friedeburg, wodurch auch sein Mandat als Stadtverordneter der Stadt Freiberg, das er mehrere Jahre inne hatte, erlosch. Im Jahre 1904 erhielt er den Titel Justizrat. Am 29. Oktober 1907 wurde er in der Hofkirche zu Dresden durch den früher in Freiberg beamtet gewesenen Hofprediger Friedrich mit Helene geb. Müller ehelich verbunden. Im Dezember dieses Jahres verlegte er dann seinen Wohnsitz nach Freiberg in das seiner Frau gehörige Haus. — 1908 wurde ihm das Ritterkreuz 1. Kl. des Albrechtsordens, 1914 der Titel Oberjustizrat, 1917 die Krone zum AR I und 1918 das Sächs. Kriegsverdienstkreuz verliehen.

Während des Krieges hat er die sämtlichen Geschäfte der beiden zum Heeresdienst einberufenen Vorsitzenden der Strafkammern, die in eine Kammer verwandelt worden waren, geführt.

Am 1. Januar 1919 trat er in den Ruhestand. Anfang September 1920 trat er aber wegen des herrschenden Richtermangels wieder als Hilfsrichter in den Dienst, bis er mit dem 31. Dezember 1921 endgültig aus dem Justizdienst ausschied.

Ueber seine richterliche Tätigkeit sind in der Presse und von beteiligten Personen und Körperschaften verschiedene ehrende Urteile gefällt worden.

Mit ganzer Liebe hing er an seinem Beruf, der ihn restlos befriedigt hat. Aber auch sonst hat er vielerlei Schönes im Leben